

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

September 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

Sein unendliches Wohlsein in Christo mit
 frohlicher Ausübung aller göttlichen Tugenden
 das ihm Segen. Der Herr bringe diesen seinen
 Austritt zu seiner Zeit im Segen wieder zu uns.

September.

Der 1^{te} = Sept. ging das Schiff Copenhagen,
 nach dem Nicobarischen Inseln unter Segel.
 Der Herr gedenke uns und unserer lieben Brüder
 der Potters, der mit demselben, gefahr
 zu nehmen Segen. Amen!

Der 2^{te} = gefiel der Gesülte Matthaus dem Oes der
 seine Gesülte in die Oes an uns, darin er die Gesülte
 riefet, daß er vom 12^{ten} bis zum 28^{ten} Aug. Matthaus
 am frühen Abend gekommen, nach demmal.
 sein Zeit er vom 30^{ten} bis 10^{ten} Okt. gekommen,
 und Morgens und Abends die vorzügliche
 Christen zusammen kamen, lasen und mit ih-
 men gebetet. Der 29^{te} = Aug. sah der Land-
 herrliche Diogo gekommen, sah ihn im Wort
 der Ermahnung gesagt, und das feilige
 Abendmahl genossen, woran die feiligen
 Besprechung im Tempel gehalten, daß sie er
 vorwärts im Hause für uns zu sehen,
 indem ihm Hand und Fuß und Haupt noch
 krafftlos zu uns und oben, wir es nicht bemerken,

wollen. Gott habe ihn durch seine Gnade bis her ver-
 fahrt, und jagte ihn dieses zu seiner Entsetzung
 und Seligkeit bestimmte Tage, als zu welcher
 Zeit sein Leben aus dem Tode zu neuem Leben
 kam. Damit er nun solche Tage nicht gleichgültig ver-
 zubringen, sondern da es zu seiner Entsetzung
 und Seligkeit bestimmte Tage waren, so sey sein
 Wunsch, daß man vor ihm habe, daß ihm
 sein Leben Gnade erwölle, allzeit wachen.
 da er bestünde solche Zeit durch seinen Geist
 und Glaube zu erlangen. Demnach bleibe, auch
 dass er sich zu seinem Verstand gefalt, möge
 man, schreibe es, wie gelinde, also unerschrocken
 zu werden, daß sie, insbesondere im Gebet nicht
 so nachlässig sey. Es wollen wirs auch zu dem
 Eifer, so ihm Hindernis länger, gefür. Demnach
 das er gelobt hat die gnädige Befehlzung
 seines Gefühls, so gewähren ihm alle seine
 Bitte zur Befehlzung seines Heil, und sei-
 nen und anderen Teil, um das bittende, Bittung
 geschehen.

Samstagen
 Abt. 1.

Den 3^{ten} = sollte man an die geschehenen Ar-
 um eine Samstagsung und Samstagsung aus 74:
 34, 9. Befehlzung - ist, wie 1, das das man
 Gott gütig und gleichgültig sey, 2, wie man solche

nicht eine Fähr, und beschäblich einzeln, sondern
 auf dem Ganzen, gesunder und wohlfeiler müßte.
 Man beschloß, daß es besser mit dem vormaligen
 Jahr dazu sein, obgleich das Jahr davorfingst
 liche geistliche und weltliche Wohlthaten, fünf alldie
 nen gültigen, Gott anzuwenden und zu geben. Darobst,
 daß die Vorfälle an ihm, daß, weil sie nicht auf
 Noth und auf die göttliche Wohlthaten, sondern
 und nicht fleißig mit Gott im Gebet ein-
 gingen: wozu sie den Anstand nahmen.

Im ~~dem~~ ging immer von und nach Sattankudi. Lernsinnung
 für einen Knospekte auf dem feldte Trafsen, an Ehrlichkeit und
 einige christliche Familien, an. Man stellt sich Frei
 nur vor, daß das so weiter ist, und be-
 schloß sie, wie sie nach Gottes Noth sein müßte.
 für alten Mann von der Festigung, Gamm-
 un bekante, daß er immer besser gesehen in den
 den gegeben hat, und daß Gottes Güte
 genug, aber ich und sein Haus ganz schön,
 und daß es so sehr eine Gnade Gottes ist,
 daß es ihm noch Zeit und Raum zur Bese-
 gung. In Sattankudi wohnt man an einem Or-
 ten mit freundlichen Thätern, von ihm ein
 glückseliges Zustand. Da man auf eine
 Erklärung stau, sieht ab: es ist wahr, was

dan ye inreden, wie ich sagt? wie sind unglückliche
 Leute, ich weiß es alle. Man bat sie, zu sein
 zu können, das wie immer bewirkt, für sie unter
 wie ich, den besten Weg. Finnen Cammermann sagten
 man auf dem Markt, so sagten zu allem gut
 ist nicht. Ein Gut aber was fast.

Erzählt aus dem
Land.

Gustav, so ist es, wie an, nach Schawri, Martin
 und Andre von ihrem letzten Monatlichen Arbeit
 auszugehen. Gustav glückte unter anderem
 an, dass in einem freigelegten Hause waren ja
 sagt werden, dass, weil sie der Fingel mit
 allenhand von Ballungen und Träumen, plagen,
 molten, sie Espritus waren. Martin gab
 einem alten Espritin ein gut Zeugnis, und
 sagte, dass sie unter dem Kosttag des geist-
 lichen, Mordes bedauert, waren. Ferner erzählten,
 wie ich einige Cammermann einmal angaben, und
 gesagt, so bist du ja, du bist nicht ja nicht,
 bist du nicht von der Dichte. Der Espritus: Er mo-
 rangen zu garantieren: ich höre ja an mir
 werden, dass ich nicht betrunken, oder wahnhaft
 bin. Der ye viel sagt das Wort, was ich die
 Geist, die Espritus waren. Der ich ganz unglück-
 lichen Leute, ja auch dem Weg, damit
 ich nicht anwisse. Darum frage sie:

was soll man auf den nennen? so antwortete: solche,
 die das unsere Gesetz bekehren. Sie fragen weiter:
 was ist das unsere Gesetz? worauf es ihm
 insbesondere das unsere Gebot ansetzt, und das
 wider mit ihm widersteht. Sie fragen weiter: ist
 das das unsere Gesetz, wie von den 12 Religionen,
 woran man steht. so antwortete: nein es ist
 das 13te, welches die Menschen, welche die 12 er-
 liebt haben, mit gelbigen nicht verbunden, haben.
 Sie es ist von dem unsere Gott und die unsere
 Weisheit g. endlich sagen sie: du bist ein ver-
 ständiger Mensch. so antwortet aus dem: 3.
 Es ist niemand, der sich nicht g. Und schließlich
 werden die Geister abgemessen. Auf dem Ma-
 ge nach Tirumaleiwafler glüht es in Tirumaleiwafler
 einen im flusse an demselben, Gaudes, und im
 ihn eine Menge Leute, zu denen es gesagtemal
 sieht und das bloße bekehrte Ansehen dieses
 Todes, wie unser Leben bedauert, wie unser
 Leben unser, und also diese Herr, von dem
 das ablassen und uns zum Herrn, ganz bekehren,
 das von Gott und zum Kindertilger gesandt
 werden, alle Götter sind nicht g. Die Geister
 haben, gesagt, wie ist es möglich von dem
 ablassen? Da es von Tirumaleiwafler ausgeht,

ragt, woltet ihr ihn hören? Ich sagt ja, und
gibt davon. Sie tricht auch ein nach unsern Gedanken
ragt. Ein Haaptgilt eingewandt weniger als in
unserm Vaterlande. Man ein National-Gesetz
den Gilden, das Most Geldes nach dem
wollen, zu haben, die zu viel zu sagen, was es
ist die Freiheit? bildet ihr auch ein nach zu
reisen, also ein?

Dann 8. = Was ist ein von uns in einem Gassen. Geprais
Dort bei Tilleiärhi ein paar Gassen und mit Gilden.
Tilleiärhi an, welche die. Humpfen, was ist.
Man fragt: ob sie auch Götzen, was ist? Sie
antwortet, nein. Man ermahnt sie, sie von
anderen, gemachte Götzen, auch nicht anzubeten, und
sich zu ihnen, von dem einigen, Bischof der
mal und das Land, von der Sünde, von den
einigen, solchen Götzen, von Glauben, an ihn, und
von den letzten Dingen. Endlich fragt man
sie, ob sie den auch nicht ein Most oder wols
ten, was ist man ja ein Götzen gemacht?
Sie antwortet, aber von nicht von dem Leben, von,
also dass sie nicht auch alles billigen. Ein
Gassen lag neben ihm, das eine Götzen
hat also man zu pflegen, und sagt er
nicht, und sagt zu den Götzen, sie mögen

^{der}
~~nicht~~ sagen, was Sie in Absicht das ich, gesagten
 meinetz. Als man ich erzählte, das es Ihnen, ein-
 germal gegebenem Antrage, nicht aufgegeben,
 sagte er, nicht die Dünne, zehnjährige, das Sie
 selbst nicht zulassen, wolte, wenn die Zins-
 lauscher aus ihrer Absicht ein Wort fallen, las-
 sen. Sie sagten, Sie können sagen, man werde und
 verliere Sie. Ferner, und da man Sie einen
 Gerecht, der Sie aus der nicht zulassen, wolte,
 da man aber, von ich, sagen, wolte, das ein Meib-
 Gerecht, das man es nach dem, nach dem
 und aus der, das Sie ganz ein Geist
 werden, wolte, und, das man ^{ich} ~~die~~ ^{der} ~~nicht~~ ^{der}
 Sie von ich, Antrage, nicht, Sie, Sie
 da von einem, ob Sie, nicht, Sie, Sie
 da, das Sie, das Sie, das Sie, das Sie
 ob, wenn Sie ~~das Wort~~ Gottes, man
 Sie, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
 man, die, das, das, das, das, das,
 seit, nicht, weil, aus, dem, ein, alter, Mann,
 so, ich, Antrage, ist, Sie, ein, Geist, nicht,
 mag, Sie, nach, dem, Gerecht, nicht, nicht,
 Sie, das, Sie, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
 Antrage. Man, nicht, Sie, nicht, nicht, nicht,
 da, alle, Antrage, die, nicht, nicht, nicht,

dem Feind aus allen Uebel, und sein es ihm nicht
unmöglich wäre, sie auf dem Feind aufzusuchen
würden, wenn sie recht an ihn glaubt. Die Frage
aber immer das selbe, ob sie klug ist: wird sie es
auch sein. Denn man hat sie nicht zu ihm zu kommen,
denn es ist eine und sollte selbe. Die Frage auf
nimmal nicht, da sie ihm so andern, Feind: wie?
voll ist sie nicht? Das antwortete sie: die Frage
begriffe, von der kein Geld, das steht auf sie
von jeder, aus, fast die ein rechtlich verlangen,
so geht es. Als man ihm sein verlangen, nicht
nicht Meibach fragen sieht, wie sie ist, wie sie ist
nicht die Frage. Denn, man sollte nicht nicht
fragen.

Dann andere von ihm ging, nach Kautschken: Tab glaufr.
Auch dem Wege dahin besagte sie ihm, Feind,
wie ungenügend nicht von ihm, Gefährlich mit
ihm nachzugehen, sollte. So würde ihm genügt
sein: so lange man Feind, angibt, kann man von
nicht nicht genügt nicht nicht. Ein einmaliger
Preparand, nicht sie, das von der Frage
dass man nicht, kann in die Frage. So würde
ihm nicht die Frage, in die Frage, nicht
nicht die Frage, nicht die Frage, nicht die Frage.
So würde nicht, nicht die Frage, nicht die Frage.

was man sagte. Sont unnaßu man von ihm,
daß die feinde an diesem Orte mit Tugenden
und Gerechtigkeit, Befahren angereicht worden,
und was sie in den Tugenden, gesehndes, ge-
wandet hätten.

Der 9^{te} = bekräftete Mutter Schawri, Gesehndes in
Tarschhäuser, daß sie angesehndes von ihm
hätten in Tiruppankurutti, so Anwesenendes
immanen, der Tugenden, man, Gesehndes, sind, und
gesprochen haben, dem Beispiel der Tugenden, ge-
gessen, und sie nachstehend zur Zubereitung als
eingesehen. Ferner meldet er, daß große Ge-
spräche, welche er mit Musamadan, der selbst
gesprochen, die Mitteilung gesacht haben, daß sie
auch das Saugulium von Jesus angesehndes
geordnet; wie sie ihm den haben, sag, lassen,
daß sie ihm nachstehend an einem Sonntag
halb dem Tage ist, als Gesehndes, Gottesdien-
st: 1 zu sich kommen, lassen, und von der
christlichen Religion wider mit ihm sprechen
wollen. In der Tugenden, Naicker, das hat ihm
bitten, lassen, ihm einige, zum Teil der Tugenden,
als abgesehen, Tugenden, Tugenden von ihm
mit zu bringen. Er bekräftete auch ein Oes, er
einem ungenannten Gesehndes, in Tarschhäuser mit,

Mutter Schawri bekräft.

64.

maximus inter alios, Malting geyst, das ein
Bischofsmann daselbst, welcher die massigen
Sammlungen, welche aus einer Sammlung, diese
gehandelt, dieses; das unter auf das ganze
Sammlung alte Testament beiläufig gemacht;
ist für 10 Jahre nachher das: indem man
das Geld, nach Königs selbige zu kaufen ein
Anhangen gebracht.

Paraphrasis:

Eodem. Man las monatliche Paraphrasen. In dem
 Beschlusse, wurde das Geheißlein aus Joh:
 15, 14. Ihr seyd meine - geliebte, aus Herz gelaßt, und
 gezeiget, 1. das das Heiße, ein fremdes Heiße zu seyn,
 und 2. welches das Heiße. Daraus, wird fremdes
 Heiße seyn. In der Zueignung erwartete man sie, das
 ihre Heiße. Dagegen seyn zu lassen, das sie fremdes
 Heiße würde, weil das Heiße und Heiße in Heiße
 und Heiße.

Immer National-Gefühl, sanfter die Worte
Pauli + Timoth: 4, 7-13 vorgelesen und
einige Perismata zur Leseübung in unserm
Amst. Uebersäuter aus Luth. vorgelesen.

Day of the
Friday.

Den 10^{ten} in dem neustädts, Parnass-
dorf, so zur Konstanz gehört, tragt einen
von uns ein paar christliche familie an,
welche ist in der weltliche Krieger-Unterstützung

abgebräute Hoffnungen, wieder anzubringen.
 Sie sahen aber nicht, daß angelische Zucht
 mitnimmend: daß man ihnen, seiner ängstlichen
 Beschaffenheit über ihre große Gottlosigkeit be-
 züglich, müßte, nachzusehen, ob gleich sie noch
 die Zucht, das Zornes Gottes an den Trübsal,
 ihres abgebräuten, Hütten, von sich lassen, wenn
 auch man wieder anbringen, Gott zu belohnen.
 Weil sie sehr gegen einander ansgedrückt waren,
 so zusehen das Wort der Ermahnung wenig zu
 glücken, daß man sie mit Geduld und
 Laster, müßte. Hiernach beschloß man eine
 Katechismus in ihrer Examenzeit. Solches ist
 im Händelbuch alt geworden, jedoch aber
 jetzt ziemlich geändert zu sehen, und so sehr
 mit seiner Annehmlichkeit und Zuneigung das Wort
 von der Zucht zu Gott und Glauben an Jesus
 an, und nachher, so viel ihre ~~Verständnis~~
 in der ~~Verständnis~~ zu läßt, mit Luthers
 Vorträgen zu dem Herrn, Jesus zu sehen.
 Ein freudiger Jungling, welcher den an-
 gezeigten Zucht in seinen Eifer, mit ange-
 seht, wurde genannt, aus den angelischen
 Wandel in seinen Eifer, seine glückliche
 Erfüllung die besten Beschaffenheit der

der christlichen Religion an mich vor sich, selbst zu
machen. In einem Unterriß wußte man ihn das
Tausendfache Dürftigen. Weg zur Seligkeit, weil er
nicht lehren konnte, und bat ihn, das ungeliebte
Danksein zu verlasen, und sich dem lebendigen Gott
zu ergeben. So brachste seine Niedertracht. In
Mānikkapongel besuchte man den Todtenden
Todan, bat ihn umschiffen mit Lobpreis und
Erwähnung seiner Tugend, und mit herzlichem
Gebet nach Jesus zu einem seligen Abschiede ge-
heißt zu werden. Der dem Hingehen betete
man auf mit ihm. Die Dichtung des Hing-
ehens ist bei ihm noch und nicht umschiffen.

Paramānanda
Lehrte.

Er: erzählte uns Paramānanda bei Ab-
schaffung des monatlichen Brauchs, daß er
einmal durch die Dittin. Gasse gegangen,
wo einige Tücher ausgehängt waren, und ihn
gefragt: warum fällt es so sehr von
dem Herrn Jesus? Diese Frage sollte zu
an ihm gehen haben, weil seine Befehle
bei der Arbeit der Herrn Jesus öfters
voll im Munde führen. So sagte, um ich
war, wenn die Tücher nicht aus dem Gemüß
fallen zu lassen, habe er sich in ei-
nem Glanz geantwortet. Handl.

wenn ich das Dreyfährige nicht. Auch im
 den Eifer und Arbeit habe, und jemand sonst,
 der ich an mir, so ich nicht Mayer geschehen und
 müssen lassen, auf aben mit Marenilla singen,
 und mich aus der Knechtschaft erlösen sollen,
 wenn ich den den glückseligen gearbeitet, nicht
 liden und noch von ihm werden, auf ihn gutes
 thun? Nun wir Mayer sind in Sünde und Sünde
 gefallen, da ist der Herr Jesus gekommen, und
 hat durch seinen heiligen Geist uns erlöst,
 durch ihn erlangen wir wieder alle Gutes
 biblisch und geistlich, golden wir nicht lassen
 ihm fallen? Diese Antwort sollen die Kinder
 und so haben, gefallen lassen.

Der Herr der Unverwundliche Mutter in Tiru Erweist aus
 pälatucci martha in diesem Erweist an, daß Tirupälatucci
 mit der dem Eifer, tödliche Krankheit, groß
 firt, und wurde plötzlich dahin gerufen,
 das. Das beweist es von einem Eifer, Se-
 bettel, gemäß, daß sie in ihrem Leben
 voll gesungen haben: Was er wollte mich
 zeigen sich mir. Von dem Bruder, Petrus
 aus Kavaftalam spricht er an, wie er
 selbst ein großer Knecht war, und
 Vergewaltigung der Kinder, nicht. Dort hat er

mit stilles, sündert geistliche, Eristen, welche
 durch seinen, Ostendensgrünst und nach We-
 leigari, oder Senhora d. Saude Malhort ygan-
 gen, vielat gerndet. Ein sämllim hat sich
 die ganze Markt bei ihm eingekauft, und
 gebeten, ihm, einige Kapitel aus der Bibel
 vorzulesen, und darauf eine gute Lesung zu
 sagen, worin, er ihm, den auf ygan ge-
 ründet hat. Einige Angewandte, haben ihn
 gebeten, ein nimmal vor ihm, Ost zu be-
 suchen.

De aus dem Kumbagonen - In dem, Eristen im Kumbagonen
 - 17. - Einige brünstete, auch seinen, geist-
 lichen, Arbeit, das er nimmal wegen
 der Exzellenz, seiner, Exzellenz, Rajanair,
 Meribab, und das andermal wegen, das
 insolyt, Abt, und der, denselben, auf einige, Tugend
 Tausch, hat, gegeben, nicht; weshalb, er in
 unzufrieden, dörft, mit, finden, und dör-
 miger, Gessens, gesalzen. In Haupt, paleien
 hat er, das, ufgewaltig, Gessens, Parese-
 simatta, Meribab, ^{aus} gesalzen, und in in dem
 Mark, hat, der, unzufrieden, Lesung, zu be-
 stätigen, ^{handelt} geistlich. In er, auf, Galagen-
 hat, gesalzen, mit, vielen, Kömigen, zu, werden.

Lina von ihm selbst gesagt: so leidet meine Eitelkeit
 nicht zu viel und vernachlässigt mich. Man sieht das Un-
 terwunderbare an: In die Länge müßte ich
 das Del gegessen werden, was sie nicht ausgehen
 soll, weil ich die Königin, vollständig bezaubert habe.
 In Gefühl der Mutter hat mich Tage lang geliebt,
 und was ich gesah: Ich sah es, wie es abends
 wunderbar geschah, die gesunden und kranken
 Leiden, unfruchtbar aber nicht in den in der
 Kasse liegenden, Taten, bezeugt, auf meine An-
 blick, fassen mit dem Worte Gottes und Gebet
 zugehört: da ich die Befreiung so groß gemacht
 daß sie wenig mehr können.

Ed. bezeugt man eine Erleuchtung, Familie bei Weisheit - Lebensführung an
 leiam; das Wort war Lina, und sagte ich man, Erleuchtung
 schenke ich, die ich die Heilung, der Krankheit,
 Heil in der Kräfte - Ursache bezeugt. Man
 glückselig ist die Quelle aller Noth, und
 auch dem Geist Gottes bei aller irdischen Noth,
 weil ich dasin gebe, daß wir die Kunde nicht
 können, und was ich demütigen, und seine
 Gnade suchen, müßte. Es bedürftigte aber
 nicht, und mit dem Heil. Seine Tochter
 ist gar krank, indem sie durch die
 Epilepsie, womit sie lang befallen gewesen,

so angugriffen worden, daß sie auf die Straße
verloren. Man sagte ihr die Hauptursachen von
Ehre und der Heiligkeit aus, und sie sprach
allmählich. Der Herr gab, daß obgleich sie
Ehre gesucht hat, das Geist noch erhalten
wurde am Tage Jesu Christi.

Aus der Anrede Der Herr wolle nicht einen andern mehrbesseren
an Erleuchtung und motions selber durch Porreiaru nach Padapa-
unus, Grider. reitscherei, magelst man einen reinigen, fragen
zuwies, wie sie Jesu zu salben. Sie sagte:
ja das ist ein. Unrein, alter, Jesadial, ge-
te man auf ein Luthers Wort der Verkündigung
von Liebe und Glaube. Sie sprach: ob man sie
als einen blinden, Blinden nicht ein Almosen
wünschen sollte. Man sagte, sie möge als eine blinde
Blinderin wie zum Herrn Jesu werden, und wünschen
etwas. Auch dann Blinden zu helfen man in Por-
reiaru der Grider aus Kätutscherei. Dieser unter
20 Aug. gedacht worden. Es sollte wie jetzt leiden!
mit freudigen Augen blickte man. Man sagte ihr
in der Folge nicht verläßt, es gab sie aber selbst
durch eine Anrede und fragte ob man in einem
Dort gewarnt zu werden. Man versuchte über
ihre, glückte sie auch die Einzelligkeit des Lebens,
und bat ihn, bald durchzubringen und, wie zum

Fluss zu betreten, damit ihn auf diese Kunde vor-
gaben werden könnte. Es war föhlich.

Eodem. ging, wie, malise in dem Porreiarzsch Mis-
sions. Ganze zu aufnahm, Donnerstags nach Orhugä-
mangalam, da man zu erst zu einer alten Mission
ging, malise nur vor Luthen, die feilige Tausch be-
lorung. Man ging mit ihr Luthen die 3 Artikel
des christlichen Glaubens. Dabei trug sie durch und er-
mauerte sie zum christlichen Glauben, lauter Menschen
in Christo. Darum stand man einen Tag, bis sie
nach Götzan: Tempel arbeitete. Dieser hat man,
sein Spiel mit zu verfahren, sieht ihn vor, wie
er nicht die Götzan, sondern, was aber Gott sein wie
Mensch, nun, was der Mensch jetzt sein wie ein Kind
sagte. Er sagte nun, was Gott aber in Christo auch
Mensch, gessen, und wie nun der Mensch, so viel
selig als auf feilig werden könnte. Es meinte Gott
sah das Götzan, so grob. Endlich hat er
bei dem Herrn Gouverneur ein gut Wort zu ge-
hen, dass ihm einige Güter zu der Missionierung
ihnen abgeben, Luthen werden lassen, müsste. Zu-
letzt ging man zu einer kleinen, Christen mission
zu auf Christen den Palas und Luthen. Arbeit.

Donnerstags ging man nach Sengadenkarei und
Tilleiarki. Eine Christin, Nallaj sagte mir, was

Sie und der vorige Botschaftsbesalter,
verlies man ihn noch weiter einzuführen. Einfa-
milia Linder, verlies in der Abing. Unruhe geylluf-
tet, um aber wieder zuhause kam, wurde an-
nat, dass müßigen und sündigen Götzenwurst zu er-
lassen. In Tilleiärki wurde einige angesehene Linder,
das Rath Gottes von ungerathen Seligkeit in Ewigkeit
verhindert. Sie forschte noch gründlich, da sie sonst
an diesem Orte unwillig zu werden pflegte.

Brief des
Rajanaickens:

Am 16^{ten} Lays, wie und das Rajanaickens mo-
natliche Brief von seinem Arbeit verläßt. Er
meldet insbesondere von seinem Heide, daß sie
unter großer Besorgnis das Ende in gründlicher
Furcht sich geyllufet, und unablässig vor ihm
das sie besuchet, verlangt hat, sie christlich zu
geheissen, und mit ihm zu beten; verlies auf
glücklich geyllufet. Am 21. Aug. hat sie sich mit
guter Freundlichkeit also angenommen, laßt: Ich
bin grade eine große Heide, daß hat ge-
nug Ewigkeit für mich gelitten; und will
nicht mehr die Seligkeit, wie ich ganz glau-
be zu Heil werden. Bald hernach hat sie ihre
Augen und Hände von Linder, und Linder: Mein
Linder, mein Linder, meine Besorgnis sind un-
erträglich; wie mich auch zu dir, wie mich

auch zu die. Drey sind wir der Eatschaft gesandt,
 ihren letzten Willen zu vernehmen; und ist sie der 22. Aug.
 samst und wir uns sonnen, selig im Herrn entschlaf-
 len. Das übrige, so der Eatschaft und sein Gefolge,
 Deswegen, ansgeschieden, bestattet in der ordinari-
 en Arbeit, an unsern Eysen, Feiden, Wunsamdamen,
 und Kömigen.

Den 17^{ten} ging es zuerst aus uns nach Metupareiffen; Erwählung
 und Erwählung der Eysen, Feiden, Wunsamdamen, und Kömigen
 nach der geschehenen Ausrüstung in der Festung und
 Übung der Eysen, Feiden, Wunsamdamen, und Kömigen;
 zu dem Ende wir sie zu einem andern Ort und
 flüssigen Ausführung der göttlichen Worte zu veranlassen.

Den 18^{ten} stand man die letzten 8^{ten} dieses damaligen Tages vor
 der Festung als damals lingen. Sie war mit Erwählung
 ihren ganzen Gemüth. auch die liebliche Gesinnung
 an sich, und sie hat kein unwilliges Verlangen, nach dem
 Willen ihres Vaters, den sie annehmen zu lassen. Man ver-
 suchte zu ihr von der Erde und der irdischen, Feiden,
 Feiden, Feiden. Man erzählte ihr ein Beispiel von ei-
 nem Feiden, der sich dem Feiden nicht in die Fänge geben
 die Erde verlassen wollte, sondern ^{und} sie nicht am Feiden
 zu sein, aber darüber bald eingezogen; sagt ihr aber
 ein Beispiel von einem Feiden, die den
 Vermeidung ihres zumeistenden, lieblichen, Feiden
 ein größeres Verlangen, nach dem Willen ihres Vaters, den

zufälligen, und die das unternommen, und fängte
 laufen, und so auf bald ausgeführt, sey. Die molte zufallen
 nicht recht einlecken, fragte mich nach der Befehlshaus
 nach dem Exempel. Gott aber war die über die im
 Jenseits. Konnte wurde auf die einen nach dem
 Glauben, der die Gottes annimmt, und die nach dem
 and Gottes Wort zugewandt; denn man die
 gewöhnlich gleichgültig, diese Liebreich.

Unterredung
mit einem Brief
mann und Frau
Samuelson.

F. Am 22^{ten} fragte mich von und began die Befehlshaus in
 Rättscherei mich, was man, was die Familie nach dem,
 wenn die die vorgewandte sagen sollte. Es sagte man
 sich das, was dabei vorgehe, lieb aber das nach dem
 auf, nämlich die Befehlshaus nicht Befehl, also man ist
 das auch, befragte, laßte es, und gab die das gleiche
 sich, ganz, und sagte, das, weil die Kinder, so durch die
 nicht Befehl die Befehlshaus begangen, nicht, so
 groß wäre, das, wenn nicht noch ein jenseits das so ein
 solches Befehl hätte, ein jenseits gegeben, nicht, solches
 nicht getilgt würde, das die eine große Summe
 Geldes dazu, wenn eine solche Exkommunikation
 würde, sollte, indem durch die Almosen, geben, die die
 die die Befehlshaus getilgt würde, nicht.
 Man flüchte sich auf die Befehlshaus der Befehlshaus,
 indem, die das, was ist die Befehlshaus nach dem die
 das Befehlshaus und die Befehlshaus, wenn die die Befehlshaus
 Befehlshaus. Es war die Befehlshaus und die Befehlshaus, was man ist

von der Abgeschiedenheit des Hirtens Himmels und von dem Augen-
schließen verachtet zu werden, vorfalte. Endlich sahen wir ein
Einfluss wie ab gesehen, ganz willig an, und sprach davon
zu sehen. Einem Hufschmiedem sagte man im Wort
von Christo der auch nicht anders sprach, wolte. ♂

F Den 20^{ten} = wurde eine Preparation zur feilich, Tausch Preparation
mit einigen, Ewigen, ungetrübten, von der Compagnie Grund zur Tausch.
angefangenen. Gott gesandte ihm Christi willen, Gnade
und Kraft, wie zum ersten, Ewigen, also auch zum
feilichem, Sonn, zum geligmasfanden, Monats! ♂

Den 22^{ten} = bei den färbung in Kottupäkeiam hat ^{man} ~~man~~ Ermauerung
die Frage: ob sie nicht gelig werden wolten? Einem sagte an Frieden.
wie wenig sie, was die Kongregation, sagte. Man
sagte: ob es billig sein, einen zu geforschen in Dingen,
die unwillig sind ja der Tod bräutet? it: ob wir nicht
den der der Ober-Herr ist, muss geforschen müssen?
Sie gaben, brüder zu, und sonder, gleichwohl gleichgültig
an, was ich, von der Ermauerung Gottes gesagt ma-
de. Dagegen Gottesmutter, stand, einige Arbeiter, so viel
über die viele Arbeit und über die, geringen, Lohn befrag-
ten. Man verurtheilte sie darin zu trauern, dass Gott ihr
Haben und sie ihren Kindern werden.

Da nun der Landesherrn Ambros in diesen Tagen, das Erweist von der
Journal von einem Krieger im Madenripatnam, Krieger, Krieger des Landes
vorlag, so sprach wir auch darüber, dass vorab, & Mal, einen Ambrosie-
Krieger zugebracht, und unter andern, die Christen, in Jembei.

wanam, Melanadatan, Arumulei, Küttanallur, Anitshiaburam,
 Karuppür im Madewipatnamy, im in Kathumawadi im Käja-
 buramy, Enayk aus dem Monte Gottes Antanistat sind ein mit
 fünfzig an die Zahl das heilige Abendmahl geweiht. Die
 andere männliche Uebersätze des Krists sind folgende: nach
 dem Tode des Krists waltete die Erbsingung des Erists, überläßt
 vornehmlich das Heilthum des vornehmsten, am nächsten Land, das
 ansonstigen Erists mit Bedacht abgesehen, wie sie lieber
 um das Heilthum willen, sich in manchen Orten, den Geist, gleich
 gehalten, dem, es in Liebe und Angst zu zu haben, geweiht.
 Im Paduadotei ist ein seit langer Zeit absterbender Erist, davon
 geweiht, waltete, da ihm der Landprediger, wie sonst schon
 geweiht, zum Ueberdruß und Ungleichheit abgesehen, zu
 ihm gesagt: glaubst nicht, daß ich der Heilthum, zum Heilthum
 waltete: es ist ja so ganz anders mit mir, ich bin ja so ganz
 geweiht und Heilthum wie der Heilthum, das ich dem,
 der mich auch einen Heilthum, schlägt, den anders, auf Heilthum.
 Morant der Landprediger, waltete, so wie ein anderer Heilthum
 das Heilthum, Jesus: Man muß bekennen, was der Heilthum, p. Heil-
 thum, waltete, Jesus: ich waltete ab, nicht so, ich habe den Heilthum,
 Jesus, im Heilthum, im Heilthum. Als ihm sein Heilthum, das
 Land, das noch ungeweiht ist, waltete ihm der Landprediger
 vornehmlich zu zu haben, und sein Heilthum, das Heilthum, was zu
 halten. In dem Heilthum, das Heilthum, das Heilthum, ist an Heilthum,
 und ansonstigen Erists, die Heilthum, zu haben, und sie
 zu Heilthum, das Heilthum, zu bringen, so ist, was die

lebten, betriefft dieses mal an zwei Orten, eine besondere Erwähnung
 gewarfen, da der Landesherr ist, der das Land der Landesherrn an-
 kündigt hat. In Mela-Nadtem war er bei Königs, eine Stadt
 der Stadt geworfen, haben sie mit besonderer Begierde das
 Wort Gottes angehört. In Arumulei sind die Königs-
 Erben zu dem Landesherrn in Gegenwart des Josua
 zu kommen, malen und haben sie die Malerei
 des Wortes Gottes vorzulegen, haben sie sich
 erlaubt zu zeigen, daß sie nicht nur Tranckenbar
 zu sein, sondern: das gleiche, auch in Tirumangalanökei
 gewarfen. Aber auch die Guden, betriefft, so ist das mal-
 einigste so vorzulegen, folgendes. Ein Tadel, der ist
 die Passage durch einen Fluß, der sehr tief gewarfen, ge-
 gen, hat auch die Erwähnung malen der Landesherrn ist
 gegeben, sie so vorzulegen zu zeigen, daß er gesagt. Ge-
 weis hat auch Hoengadafatabadi. so ein Name der Götter
 Wächter ist: zu mir gewarfen und mir diese Erwähnung
 geben lassen. Der Landesherr hat ihn aber auch Gott
 gewarfen. Ein Name Eri oder Hain, der der sehr weit
 gewarfen, ist der Landesherr aber in Gefahr gewarfen.
 da er mit einem andern Namen, durch die Götter sind in-
 dem, gewarfen, malen ein der das Erwähnung, gewarfen-
 der, gewarfen, und es glücklich sein zu können, hat er
 vorzulegen, Guden, wie es gewarfen, nicht ohne Nutzen
 einen, Wort war gewarfen. In Mela-Nadtem ist der

Landprediger mit seinem Gesäfter, bei dem Ambulakaren, d. i. Bischof, und zugleich Vorgesetzter des Paleiakarens ein. Obgleich der Land. Herr seinen Amtssitz an einem andern Orte Anweisungen gegeben, so hat ihn doch die andere Gegend annehmen lassen. So kann aber bald 2 Soldaten in der Ambulakaren abholen, so daß er Aufseher sein mochte. Da er nun nicht zu Hause kam, gingen die andern einige Freundlichkeit an, indem sie das Haus zu besetzen und dadurch die Kommunikation des Landpredigers mit seinem Gesäfter, die zum Theil außer dem Hause waren, aufhoben. Endlich gingen sie hin, um durch viele Litter, darunter der Landprediger zu verbleiben mit seinem Handgepäck und geistlichen, bis zum Hause hinauf zu gehen: da er den das Haus vor dem Eintritte aufzunehmen wurde. Der Wogge kam der Ambulakaren zu ihm, und bat den Landprediger, daß er zu ihm in die Stadt kommen sollte: so hätte ihm nicht, daß er nicht zu Hause gehen sollte, da sonst dergleichen nicht vorgefallen, so würde er an den Anzeichen, daß sobald er etwa in die Stadt kommen darf, so würde, falls in Ordnung gebracht und dann Soldaten, wegen seiner Impertinenz nicht einmal zu ihm gehen, weshalb er sonst nicht müßte. In Tallikodei hat ein Maniakaren mit seinem

Ganghymen, welche das Landvorige voraussetzen
 zugehört und das nicht gesagt. Der Priester in Tra-
 ckerbar sind allenthalben, im Dül daß sie sich Gutes
 thun. In Antischiburam hat das Landvorige mit
 einem Pefari eine lange Unterredung gehabt. Da-
 ran hat ihm zugesagt, wie er im des Maniakares
 und andere des Dats Lust zu bringen, zuweilen auf
 wieder zu ihm, Thillu, das aus Roth, weil er sonst
 nicht leben könnte, auf die Art als die sieben ihm
 Lichnam, Augul-Garke, sich in der Dürre zu lagern,
 und davon an den Befehl eines Anstalters
 Besuch-Galgen anzulegen und zuweilen zu liegen,
 welche Thunde wie er sagte jederzeit 14 Tage zu sein
 las, Zeit brauchte. Er zugesagt wie er das ordinar
 20 Tage, eine Befehl-Bord und eine gute portion
 Arib bekäme. Diefen hat das Landvorige vorge-
 stellt, wie unannehmlich und ungesund es war
 im des Laufs willen und andere, wie Lust der
 glückseligen glückseligen Spectacul abzugeben. Er hat
 sich damit unzufrieden wollen, sie liegen, ich
 ja keine Lust bis er sich dazu anstünde.

Eod: ging er mit mir nach dem Porreiarisch Chif Lagerung
 lions-Gang, und ging daselbst mit der ganz an Erzählung und
 gummäßig, Paparanden die Lese vor Gott und Geist.
 von der Klopplung durch. Man merkte an ihm

mit Dargenügen, daß sie die nachtragende, Massficht
mit Angemessenheit ansetzte, und sich selbst dazu unter-
einander annahm. Einmal ging man nach Kuma-
lentidcl: also man grüßte einen unfernen Christen, sei-
nige Diferenzen, die sich manchmal zu Unlust zu
Gott ausgefordert worden, dazu abwechselnd annahm.
Ein Hatz einer, ob zwar, wie es schien, laiden! man halt
zuinigen, Dargenügen: der letzte man wol massficht,
daß sie sich der Massficht Überzeugung hatte; wie sie die
ganze seine Linnung war. Die gegenseitige Ehrfurcht
musste man wegen ihrer ganz großen, daltfingigkeit
beachten. Karffur wurde einer ehrlich, Mitten
freudiger Tode zu der Verlassung der ungeligen, Freie
Hund ausgehandelt. Er selbst soviel als ein Ehrfurcht
bezeugte, daß er immerhin unwillig aufzufallen
ganz, ein Ehrfurcht zu werden: Er hat aber Geduld zu
haben, mit ihm bis die jetzige Jahr doringendfeld-
Arbeit zu Ende sein.

Ingländer. Eod. für andere ging nach Jschitadi und an-
derte mit Gesunden und einem Kranken. Als man
in Porreianu über der Kalle. Markt ging, kam
ein Freie mit plünderlichen Gebahren, ganz. Man
glang ihm: wolt ich nicht sein, da ich so oft amaf-
mit worden, sagt, noch nicht bedauern zu dem la-
bendigen Gott. Die zersägte man ihn durchmanse.

allmächtigsten, im Jesu Eiden, willen, gebeten, lassen,
ihm seine gesammte Sünde, zu vergeben. Es war mit ihm
sachlich gung; Hat er ein glänzend Lichtes Gebet. O
dass es sein ein Bräutigam dem feindlichsten geistigen, sey!

Freitag, 24. Sept.
des Jahres.

Den 24. = Da wir am letzten, freytagen in der Ebe-
nisation, so in der Kirche gefaltet, wird, die Entdeckung
des Himmels gesehnet: So haben wir heute im Namen
Gottes angelangt, die biblische Sprache so in dem
Himmels, welches in der heimlichen, Tisula von den
Liedern, andernartig gehalten wird, vor dem, ^{von} ~~der~~ ^{dem} ~~dem~~
fand. Das Jahr lasse auf diese Arbeit gesegnet seyn.

Samstag, 25. Sept.
des Jahres.

Den 25. = Hierauf rufen wir uns ein paar Christen,
und einen Christen, auf, vor der Stadt, unter ande-
ren, eine am nächsten, Freitag, fünf, durch die Anwesen-
heit, lassen, die Kirche zu vernehmen, und an einem
Ort zu gehen, wo eine feld-fürst ringen wird, vor-
den, weil sie aber etwas nicht gehen, müssen, und
deshalb zu spät gekommen, hatte sie auf von der
Freude nicht genug; und wurde Gottes Wort ge-
sagt, noch auf die stehende Almosen, so nachher
Kirche täglich ausgeteilt werden, können.
Die nächsten, so als eine Heilige Gottes, und lassen
sich ein Wort sagen, davon, wir uns und durch
die Noth zu Gott treiben lassen, müssen, durch
Christen.

Im 27^{ten} = besuchte man einige christliche Familien besuchte 83.
in Weelipaleiam, und unterredete mit ihnen, etwas besuchte
auch der geistigen Freiheit. Die waren, ziemlich ansehn-
lich. Franz Anna dankte, für ihres Vaters
tadellose Tugend und den dafür erstandenen, Lohn also
auch. Der Herr hat uns begünstigt, daß wir solche
Güter fanden und ihn dankten, wir sind aber so
glücklich, bekennen, auf unserer Freundschaft. Man
fragte sie: ob sie den nicht gern zum Herrn
bekennen? Die eine sagte: das ist meine beste Arbeit.

Im 28^{ten} = Frühe riefen wir mich mit einem besuchte
Heil derjenigen, Europäischer, Eingekerkerten und Kerkern, besuchte
sonst wir bisher mit großer, Anstrengung, auch besuchte
haben, über England nachkommen. Wie waren, nicht
unser geliebten Väter, in Nord, schon sehr besorgt,
daß es mit dem bishigen, Besuche so, wie im vorigen,
Jahre nicht nachgehen, so aber machte uns
der Herr Gott Dinge unermessliche Freude, und besuchte
uns auch bald, Eingekerkerten, Anstrengungen, Handlung.

Eod. Ging, zu dem von uns nach Mänikkarongel besuchte
heim. Franz Sipais kam, für den und für. Wie an besuchte
nachsehen, sie ihre Tugend. Darf mit Gott nicht
zu machen, damit sie auf ihre eigene guttun, sein
könnte. Die eine meinte, wenn es im Eingekerkerten, so guttun
zu gehen, könnte man ja auch, sehr, etwas, nachsehen,

und man ab vorüber wäre, als den reinen freien Lohm,
und Abbitte thun. Dies befohlen, Sie, daß solches eine
schonbare Trübseligkeit sey, und daß Sie sich auf
solches Muth gegen Gott, und auf die bewerkstelligte
October.

Unternehmung
mit einem
Frei.

Den 2^{ten} Oct. Heute glückte es, daß man von uns
mit einem Freier, in Gegenwart einiger Freier, in un-
serm Garten, von dem unglücklichen Freier, fast, so
eben heute allenthalben geküßt wird. Da die Hand-
werk. Freier, Besülinder, Talianer, Acker- Freier,
Kasseler, und alle die in irgend ein Instrument ge-
brauchen, mit gewisser Excommunication, selbst bezeugen,
und demnach, Freier, wie die Freier ihrem Muth,
indem einige mit Luth, wie die Talianer, ihre Gewis-
se, andere mit Taffian, wie die Besülinder, Toccador,
ihre Freier und Kasseler, andere mit Mith, wie die
Lith, Freier, Mith, bezeugen: Man sollte ihnen, bei
Lage, solches Dinge von, wie alles was ein geküßt-
licher Freier des Freier wäre, und man sie geküßt-
gute finden, daß sie nicht zu was man Luthen, Got-
tes Lohm, Freier, und das Freier, daß solches Freier zu
unabsehbare, und Gott allein alle Freier zu geben. Es
war damit nicht wol zu glücken.

Comunion.

Den 5^{ten} Oct. Heute glückte es, daß man von uns
einem Freier, der die Freier zu Königlich, Mith